

Folge 1805: Unverhofft kommt oft

21.02.2021

Was bisher geschah: Nachdem Lotti von Tanja auf ihre eigene Ehefrau Sunny angesetzt wurde, hat dieser eine verstörende Beobachtung machen müssen. Die Transfrau Sunny scheint ihre männliche Seite längst nicht abgelegt zu haben. Wird Lotti seiner langjährigen Freundin und Kollegin reinen Wein einschenken?

Nach Monaten der Trennung, bandelt Ben offen mit einer anderen Frau an. Jack erkennt endlich ihre noch immer existierenden tiefen Gefühle zu dem Biker. Schließlich bittet sie ihn um eine zweite Chance. Wird Ben der gescheiterten Beziehung eine neue Chance einräumen oder kommt Jacks Einsicht womöglich zu spät?

Die Strahlen der noch immer tiefstehenden Sonne fanden ihren Weg durch einen schmalen Spalt des zugezogenen Vorhangs und trafen direkt auf Jacks Gesicht. Verschlafen blinzelte die junge Frau dem angebrochenen Tag entgegen, ehe sie sich zu Ben umwandte, der neben ihr noch im Reich der Träume gefangen zu sein schien. Jack lächelte dem Schlafenden entgegen, als würde ein Felsbrocken von ihr fallen, da Ben tatsächlich die Nacht mit ihr verbracht hatte und sie all das nicht nur geträumt hatte.

Tatsächlich hatte Jacks Liebesgeständnis von letzter Woche die erhoffte Wirkung erzielt. Nachdem Ben sich ein wenig Bedenkzeit erbeten hatte, lag er nun endlich wieder neben ihr, als wäre die zwischenzeitliche Trennung nichts anderes als ein fürchterlicher Albtraum gewesen.

„Guten Morgen,“ hauchte Jack ihrem Liebsten ins Ohr, bevor sie am selbigen zu knabbern begann.

Ben war schlagartig putzmunter und legte seine Arme um Jack, ohne dass sie mit den Liebkosungen aufhören wollte.

„Und das vor der Arbeit,“ kommentierte er die liebevollen Küsse der jungen Frau, ehe Jack ihm frech in die Augen blickte und schmunzelte.

„Ich kann mich erinnern, dass dich das früher nie gestört hat. Es ist so schön, endlich wieder neben dir aufzuwachen.“

„Es hat viel zu lange gedauert,“ erwiderte Ben und entdeckte sogleich seine ebenfalls entfachte Leidenschaft.

Die durchdringenden schrillen Alarmzeichen des Weckers machte den beiden Verliebten jedoch einen Strich durch die Rechnung. Begleitet von einem entnervten Seufzer, stellte Jack den Liebestöter mit einer gezielten Handbewegung aus. Als sie sich wieder Ben zuwenden wollte, war dieser bereits dem Bett entstiegen und legte seine Unterhose an.

„Wir haben doch noch Zeit,“ versuchte Jack ihren Liebsten zu beschwichtigen, doch genau diese schien Ben nicht verlieren zu wollen.

„Es ist wohl besser, wenn ich den Kids heute nicht gleich über den Weg laufe,“ erklärte er seine plötzliche Hektik, während sich Jack schmollend in den Laken rekelte.

„Emma und Elias lieben dich und wären übergücklich, mit dir gemeinsam zu frühstücken.“

„Trotzdem halte ich eine derartige Konfrontation für zu verfrüht. Wir haben uns gerade erst dazu entschlossen, es nochmal miteinander zu probieren. Wir sollten das erstmal unter uns ausmachen, bevor wir den Kindern verfrühte Hoffnungen machen.“

Jetzt setzte sich Jack aufrecht hin und blickte Ben wehleidig dabei zu, wie er sich immer mehr Kleidung anlegte.

„Ich glaube die beiden haben weniger ein Problem damit, als du womöglich zu haben scheinst.“

Nachdem Ben fertig angekleidet war, nahm er auf dem Bettrand Platz und streichelte Jack liebevoll durch das schulterlange und zerzauste Haar.

„Dir kann man wirklich nichts vormachen,“ offenbarte er kleinlaut und schenkte seiner großen Liebe einen intensiven Kuss auf die dürstenden Lippen. „Vielleicht will ich auch selbst erstmal sehen, wohin die Reise diesmal mit uns geht. Ich kann mein Herz doch nicht ständig aufs Neue brechen lassen.“

„Dann sollten wir gleich Nägel mit Köpfen machen und du ziehst wieder hier ein.“ Auf diesen Vorschlag reagierte Ben nicht weniger verhalten, was Jack stutzig werden ließ.

„Du willst gar nicht wieder hier einziehen,“ interpretierte sie Bens Zögern ganz richtig.

„Das wäre erst recht zu verfrüht. Das ist jetzt unser dritter Anlauf, Jack. Wir sollten diesmal alles richtig machen, damit unsere Beziehung auch wirklich hält.“

„Unverhofft kommt oft. Ich weiß nur, dass ich ganz verrückt nach dir bin und dich sicher nicht nochmal entkommen lasse.“

Ben schmunzelte, drückte Jack einen letzten Abschiedskuss auf die Lippen und erhob sich von seinem warmen Nachtlager. Als er bereits die Türklinke in der Hand hielt, drehte er sich ein letztes Mal zu Jack um.

„Ich sehe dich gleich in der Werkstatt und kann es jetzt schon kaum erwarten.“

Mit einem breiten Grinsen ließ der Biker die junge Frau schließlich allein zurück. Jack ließ sich mit einem lauten Seufzer noch einmal in die Federn fallen und blickte dem erweckenden Sonnenstrahl entgegen. Sie fühlte, wie die Schmetterlinge in ihrem Bauch gerade Purzelbäume schlugen, doch zugleich spürte sie Unsicherheit in sich aufsteigen. Geisterte womöglich noch diese Blondine namens Sandra durch seinen Kopf, mit der Ben in den letzten Wochen angebandelt hatte?

~

Angelinas Gelüste nach süßem Backwerk verschlugen die Italienerin an diesem Morgen ins „Café Bayer“. Eigentlich hatte sie in den vergangenen Monaten stets versucht, einem Aufeinandertreffen mit Neyla aus dem Weg zu gehen, doch an diesem Donnerstagsmorgen hatten die unberechenbaren Schwangerschaftsgelüste

Oberhand gewonnen. Ausgerechnet an diesem Tag begann Gabi ihre Schicht etwas später, so dass Angelina mit Neyla als Bedienung Vorlieb nehmen musste. Nachdem die beiden Kunden vor ihr abgefertigt waren, bemerkte die Tunesierin recht spät die Ankunft ihrer Widersacherin.

„Was soll's denn sein?“ fragte sie wenig begeistert und blickte die Geschäftsfrau mit strengem Blick entgegen.

„Drei Apfeltaschen bitte,“ gab Angelina unbeirrt ihre Bestellung ab, doch Neyla machte keinerlei Anstalten, diesen Wunsch auch umzusetzen. Stattdessen blickte sie, mit beinahe versteinerten Miene, auf den Schwangerschaftsbauch der schönen Italienerin, der sich mittlerweile überdeutlich unter ihrem roten Mantel abzeichnete.

„Habe ich mich undeutlich ausgedrückt?“ fragte Angelina schließlich nach und riss Neyla aus ihrer Trance.

„Sie sind schwanger!“ stellte sie schockiert fest, woraufhin Angelina nervös an ihrem Mantel herumzuziehen begann.

„Ist das etwa ein Problem?“

Neyla versuchte sich von ihren negativen Gedanken zu befreien und führte die Bestellung aus, ohne ein weiteres Wort zu verlieren. Als sie die verpackten Backwaren schließlich auf dem Tresen platziert hatte, starrte sie erneut wie gebannt auf den Schwangerschaftsbauch ihrer Intimfeindin.

„Wieviel macht das?“ fragte Angelina genervt nach und zückte ihren Geldbeutel. Anstatt auf diese Frage professionell zu antworten, begann Neyla plötzlich ein nervöses und zugleich abwertendes Kichern auszustoßen.

„Gibt es irgendein Problem?“ hinterfragte Angelina nun hörbar aufgebracht.

„Darf ich zur baldigen Mutterschaft gratulieren?“

„Danke, aber es reicht mir schon, wenn ich einfach nur diese drei Apfeltaschen bezahlen könnte. Wieviel macht das?“

Neyla schien das herzlich wenig zu kümmern und ließ sich nicht davon abhalten, genau das auszusprechen, was ihr eigentlich auf dem Herzen lag.

„Ist es nicht einfach unglaublich, wieviel Glück sie immer wieder im Leben haben? Ein junger Mann an der Seite, das üppige Erbe auf der Bank und jetzt auch noch ein Kind in ihrem Bauch.“

„Ich habe wirklich weder Zeit noch Bedarf, mit ihnen Konversation zu betreiben. Sie können ihre Gedanken über mein Leben aber gern ihrem Tagebuch mitteilen. Mich interessieren sie allerdings nicht im Geringsten.“

Neyla reagierte mit einem aufgesetzten Lachen, während Angelina allmählich die Geduld verlor.

„Und schlagfertig sind sie obendrein. Es grenzt wirklich an ein Wunder, wie Leute wie sie immer wieder auf den Füßen landen, während die Menschen um sie herum ständig mit dem Schicksal hadern müssen.“

„Jedenfalls scheinen sie weit entfernt von jeglicher Professionalität zu sein. Wie sonst würden sie es erklären, dass ich seit geschlagenen 3 Minuten vergeblich darauf dränge, meine Rechnung zu begleichen?“

In genau diesem Moment betrat Gabi das „Café Bayer“. Sofort erkannte die „Zuckerbäckerin“, dass Ärger in der Luft lag.

„Frau Dressler, kann ich ihnen helfen?“

„Vielleicht erklären sie ihrer Angestellten lieber einmal, wie sie sich zahlender Kundschaft gegenüber zu benehmen hat.“

Während Gabi ihre vorwurfsvollen Blicke in Richtung Neyla lenkte, beugte sich Angelina über den Tresen und richtete ihre gedämpften Worte abermals an die ihr verhasste Tunesierin.

„Wenn ich mich recht entsinne, sollten sie eigentlich endgültig aus dieser Straße verschwunden sein. Das war meine Bedingung, obwohl sie mich vor einem halben Jahr bedroht haben. Wenn sie möchten, dass ich auch in Zukunft Stillschweigen bewahre, gewöhnen sie sich besser einen anderen Ton mir gegenüber an.“

Nach diesen Worten suchte Angelina das Weite und ließ ihre Apfeltaschen auf der Verkaufstheke zurück.

„Frau Dressler, sie haben ihre Bestellung vergessen,“ rief Gabi ihr noch vergeblich hinterher, ehe sie sich Neyla zuwandte.

„Herrschaftszeiten, was war denn bitte gerade los?“ wollte sie ohne Umschweife von Neyla in Erfahrung bringen.

„Wahrscheinlich sind die Hormone mit ihr durchgegangen,“ beschwichtigte Neyla die Situation.

Ihre Chefin war sich dennoch darüber bewusst, dass diese Erklärung nichts anderes als eine notdürftige Ausrede darstellte.

~

Seit einer Woche plagte Lotti das schlechte Gewissen, weil er seine beste Freundin Tanja wissentlich angelogen hatte. Diese hatte ihren langjährigen Geschäftspartner, Kollegen und Freund auf ihre eigene Ehefrau Sunny angesetzt, weil sich diese plötzlich verdächtig oft mit ihren transsexuellen Freundinnen traf. Anstatt Tanja jedoch darüber aufzuklären, dass Sunny scheinbar wieder Gefallen an ihrer längst abgelegten Persönlichkeit Marek gefunden zu haben schien, hielt Lotti mit seinen eigentlichen Entdeckungen hinter dem Berg. Doch nachdem ihn sieben Tage lang das schlechte Gewissen geplagt hatte, wollte er zuerst mit Sunny selbst über seine heimlichen Beobachtungen sprechen. Und so verabredeten sich die beiden zu einem nachmittäglichen Spaziergang durch den englischen Garten, wobei Sunny nicht die geringste Ahnung über den eigentlichen Grund dieses spontanen Ausfluges besaß.

Während die beiden durch den tauenden Schneematsch stapften, versuchte Lotti die oberflächliche Konversation schließlich auf die eigentliche Thematik zu lenken. Als er Sunny über seine Beobachtungen der letzten Woche in Kenntnis

gesetzt hatte, reagierte die Transfrau zuerst empört über die heimlichen Nachstellversuche ihres vermeintlichen Freundes.

„Ich habe mich nur Tanja zuliebe darauf eingelassen,“ verteidigte sich Lotti, ehe er den Spieß herumdrehte. „Es ist doch verständlich, dass Tanja unsicher ist, wenn du dich so plötzlich von ihr distanzierst.“

„Ich habe mich einfach mal wieder öfter mit meinen Freundinnen getroffen,“ stellte Sunny klar und strich sich dabei mit der Hand über ihre brünette Kurzhaarperücke. „Was ist bitte daran verwerflich? Hat Tanja etwa gedacht, ich würde sie betrügen?“

„Sie weiß gerade überhaupt nicht, woran sie bei dir ist. Und wie ich das sehe, ist diese Angst auch mehr als berechtigt.“

„Ich lebe seit über vier Jahren als Frau und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.“

„Und warum wolltest du dann bereits an Silvester als Marek bei Carsten auftauchen? Jetzt komm mir nicht damit, du hättest nur eine Wette verloren. Sunny, was ist los? Warum redest du nicht einfach offen mit Tanja?“

Sunny spürte, dass Lotti keinerlei Ausflüchte akzeptieren würde. Resignierend nahm sie schließlich auf einer Holzbank Platz und schaute bedrückt zu Boden.

„Wie kann ich Tanja etwas erklären, was ich selbst nicht mal verstehe?“

Lotti schien die richtige Fährte aufgenommen zu haben, nahm neben ihrer Freundin Platz und legte ihr ermutigend die Hand auf das mit einer Strumpfhose verhüllte Knie.

„Die Frage ist doch, ob du dich selbst noch als eine Frau siehst, Sunny. Wenn nicht, dann musst du mit Tanja offen darüber sprechen, anstatt sie an der Nase herumzuführen.“

„Am Anfang dachte ich, wenn ich nur endlich als Frau leben könnte, wäre mein Lebenstraum perfekt, doch dann hat sich mein Körper gegen die zugeführten Hormone widersetzt. Mit der Zeit haben sich dann die inneren Zweifel verstärkt, dass die Leute mich womöglich nie als vollwertige Frau ansehen werden. Schon allein durch meine männlichen Gesichtszüge, der tiefen Stimme und meiner muskulösen Statur wird man mich immer als Freak in Frauenkleidern wahrnehmen. Nur bei Viktoria und den anderen Mädels habe ich das Gefühl, dass ich sein kann wer ich gerade will, egal wie ich auch aussehe.“

„Und du glaubst, Tanja würde dich weniger lieben, wenn du deine männliche Seite vor ihr und Simon offen auslebst?“

Sunny schwieg und blickte noch immer betroffen zu Boden. Mit viel Überwindung wandte sie sich schließlich wieder Lotti zu und blickte ihm nahezu verzweifelt in die Augen.

„Glaubst du wirklich, Tanja würde Verständnis dafür aufbringen?“

„Tanja liebt dich, Sunny.“

„Sie liebt Sunny, ganz genau. Doch würde sie auch eine nicht-binäre Person lieben? Einen Menschen, den sie glaubte zu kennen, der sich aber in Wirklichkeit zwischen den Geschlechtern verloren hat?“

Lotti wusste, nach dieser schonungslos ehrlichen Offenbarung, keine kluge Antwort zu erteilen und blickte Sunny mit großen Augen an. Augenscheinlich schien die Identitätskrise bereits eine erhebliche Verunsicherung bei der Transfrau hinterlassen zu haben, die selbst Lotti ihr nicht zu nehmen vermochte.

~

Als Jack ihren Sohn Elias am Abend von seinem Vater Alex abholen wollte, tobten die beiden noch vergnügt miteinander herum. Iris hatte die junge Mutter daraufhin zu einer Tasse Kaffee eingeladen, damit das Vater-Sohn-Gespann etwas mehr Zeit miteinander verbringen konnte. Während die beiden im Wohnzimmer auf dem Boden heruntollten, hatten es sich die Frauen in der Küche gemütlich gemacht.

Offensichtlich war Alex‘ Untreue, aus der auch Elias entsprungen war, längst kein Thema mehr. Ganz im Gegenteil: Jack und Iris schienen sich mittlerweile immer besser zu verstehen und unterhielten sich auch an diesem Abend ohne jegliche Ressentiments.

„Du wirkst aber nicht wirklich wie eine frisch Verliebte auf mich,“ teilte Iris schließlich ihre Eindrücke mit der nachdenklich erscheinenden Jack.

Auch deren wenig überzeugenden Ausreden brachten die Ärztin nicht von dem inneren Gefühl ab. Nachdem Jack nochmals einen tiefen Luftzug getätigt hatte, teilte sie zaghaft ihre Gedankenwelt mit der Ärztin.

„Du befürchtest also, dass Ben sich noch nicht sicher mit dir ist? Nur weil er nicht gleich wieder bei dir einziehen möchte? Jack, was erwartest du bloß von dem armen Kerl? Er hat nun mal die berechtigte Angst davor, dass du ihn wieder abservieren könntest.“

„Vielleicht will er sich auch nur sämtliche Optionen offenhalten,“ erwiderte Jack ungewohnt pessimistisch

„Diese ominöse Sandra ist doch keine Konkurrenz für dich, Jack. Ben liebt dich abgöttisch. Das sieht selbst ein Blinder mit Armbinde und Krückstock.“

Jack zuckte mit den Schultern und spielte nervös an ihrer Kaffeetasse herum.

„Ich sehe das ja eigentlich ähnlich, aber trotzdem bleibt diese innere Angst davor, dass sich seine Gefühle für mich vielleicht doch verändert haben könnten.“

„Er übernimmt Verantwortung, und das nicht nur für sich selbst. Das solltest du ihm hoch anrechnen, anstatt seine Absichten in Frage zu stellen.“

„Da muss ich Iris ausnahmsweise zustimmen,“ pflichtete Alex plötzlich seiner Partnerin bei.

Während Elias mit einem Spielzeug-Feuerwehrauto beschäftigt war, trat Alex näher und legte seine Hand ermutigend auf Jacks Schulter.

„Das ist wahrscheinlich das erste Mal, dass ich nichts an Bens Handeln auszusetzen habe,“ erklärte der gebürtige Schweizer beinahe kleinlaut. „Offensichtlich hat er sich wirklich Gedanken darüber gemacht, wie es künftig mit euch beiden weitergehen soll. Dass er dabei lieber vorsichtig vorgehen möchte, spricht doch nur für ihn und seinen gesunden Menschenverstand. Vielleicht solltest du dir ein Beispiel an ihm nehmen und nichts überstürzen. Das ist für euch beide und erst recht für die Kinder das Vernünftigste.“

Jacks zaghaftes Lächeln signalisierte, dass sie sich die Worte ihre Freunde zu Herzen nahm. Als sie schließlich Iris' Hand ergriff und ihr erleichtert zunickte, erkannte auch die Ärztin, dass ihre Worte auf fruchtbaren Boden gestoßen waren. Unverhofft kommt vielleicht oft, doch die Geduld zähmt dennoch die zügellose Leidenschaft, um sie zu wahrer Liebe heranwachsen zu lassen.

~

Neyla hatte an diesem Tag einige Überstunden im „Café Bayer“ absolviert, um die Minusstunden der vergangenen Monate auszugleichen. Dementsprechend erleichtert war sie, gegen 18 Uhr endlich die Ladentür der Konditorei absperren zu können. Gleichzeitig „befreite“ sie sich auch von der lästigen und stickigen FFP2-Maske, worauf sich Neyla einen wohltuenden und tiefen Atemzug gönnte. „Darauf habe ich mich schon den ganzen Tag über gefreut,“ erklärte sie gegenüber Gabi und entledigte sich dabei auch ihrer Schürze.

Gabi, die bereits den Boden des Geschäfts fegte, legte nun auch eine kurze Pause ein und befreite sich von ihrer Alltagsmaske, während der Radiosprecher im Hintergrund von der bevorstehenden Landung des Mars-Rovers, die am späten Abend erfolgen sollte, berichtete.

„Mei, endlich wieder ungehindert und frei durchatmen. Manchmal wünscht man sich selbst auf einen fremden Planeten, um dieser grausigen Pandemie irgendwie entkommen zu können. Du hast dir den Feierabend heute mehr als redlich verdient. Den Rest schaffe ich auch alleine, Neyla.“

Diese hatte nichts dagegen einzuwenden, schließlich musste sie mit dem Bus noch bis nach Schwabing fahren. Bevor sie jedoch das Café verlassen konnte, forderte Gabi noch eine Erklärung ein.

„Willst du mir vielleicht mitteilen, was heute Vormittag zwischen Frau Dressler und dir vorgefallen ist?“

Neyla schlüpfte in ihren Wintermantel und versuchte die Frage ihrer Chefin mit einer abwiegelnden Handbewegung zu bagatellisieren, doch die „Zuckerbäckerin“ gab sich mit dieser abtuenden Gebärde keineswegs zufrieden. „Eine kleine Meinungsverschiedenheit. Du kennst doch die überhebliche Art von der Dressler.“

„Und was meinte sie mit der Aussage, dass du eigentlich längst aus der Straße hättest verschwinden sollen?“

„Gabi, jetzt lass es gut sein. Findest du diese Frau etwa sonderlich sympathisch?“

„Das tut doch nichts zur Sache. Sie ist eine zahlende Kundin und hat das Recht darauf, höflich und professionell bedient zu werden. Was war denn der Auslöser für eure Meinungsverschiedenheit?“

„Gabi, diese Frau ist intrigant, skrupellos und eiskalt. Trotzdem bekommt sie alles, was sie sich in den Kopf setzt.“

„Meinst du damit vielleicht ihre Schwangerschaft?“ dämmerte es Gabi plötzlich. „Ich habe mein Kind verloren und diese falsche Schlange wird plötzlich Mutter. Ist das etwa gerecht?“

„Findest du dein Verhalten nicht etwas anmaßend? Es obliegt doch nicht deinem Empfinden, über Recht und Unrecht zu urteilen. So kenne ich dich gar nicht, Neyla.“

„Dann ist es an der Zeit, mich wirklich kennenzulernen.“

Nach diesen Worten schnappte sich Neyla ihre Handtasche, sperrte die Tür auf und rauschte aus dem „Café Bayer“. Gabi blickte ihrer Kollegin mit sorgenvollem Blick hinterher.

Derart aufbrausend und abgeklärt hatte sie Neyla nie zuvor erlebt, was Unbehagen in der 60-jährigen auslöste. Offenbar war Neylas Trauer einer ungezähmten Wut gewichen, die selbst bei der frommen Gabi Gänsehaut auszulösen vermochte.

Das war die Folge 47 (1805):

· Unverhofft kommt oft ·

Nur für den privaten Gebrauch! Die Urheberrechte liegen bei der gff.

©2021

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

Spieltag dieser Folge: Donnerstag (18.02.2021)

Autor: Jörg Frisch

In dieser Folge haben mitgewirkt:

Jack Aichinger
Ben Hofer
Angelina Dressler
Neyla Beimer
Gabi Zenker



Peter „Lotti“ Lottmann
Sunny Schildknecht
Iris Brooks
Alexander Behrend